



Titel: Ick wul oock nich de Letzte sien, By myner Quaal un Pien,
Da ick miens Könincks Nahmens-Dag, Alhier in Pommern
fieren sag

Autor: Landdorp, Hans

Purl: <https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN823986829>

Nutzungsbedingungen zu den Digitalisierten Beständen der SUB Hamburg

Die Digitalisierten Bestände der Staats- und Universitätsbibliothek werden unter den Bedingungen der Creative Commons Lizenz BY-SA 4.0 gebührenfrei angeboten. Sowohl die kommerzielle als auch die nicht-kommerzielle Nutzung ist erlaubt und gewünscht, solange die Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg namentlich als Quelle genannt ist, sowie die Lizenz erwähnt und verlinkt ist: Creative Commons Lizenz Namensnennung 4.0 International (CC BY-SA 4.0 [<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>]). Die digitalisierten Medien in der zum Download verfügbaren Form sind ebenso unter der Creative Commons Lizenz BY-SA 4.0 lizenziert. Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben. Im Falle einer Veröffentlichung lassen Sie uns bitte zur Information ein Belegexemplar der Publikation zukommen oder schicken Sie uns die bibliographischen Angaben der Publikation. Digitalisate, die auf Nutzerwunsch angefertigt wurden, werden anschließend in die Digitalisierten Bestände der SUB eingespielt. Sie sind somit für jedermann frei zugänglich und langfristig verfügbar.

Quellenangabe

Institution + PURL (Persistent Uniform Resource Locator) des Images/Titels
Beispiel:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg,
<https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN670034223>
(CC BY-SA 4.0 [<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>])

Handschriften und unikale Bestände bitte wie folgt zitieren:
Institution + Signatur + PURL des Images/Titels
Beispiel:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, DA: Br: BKB I: Bl. 10-13,
<https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/HANSb21933>
(CC BY-SA 4.0 [<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>])

Kontakt: Staats-und Universitätsbibliothek Hamburg
- Carl von Ossietzky -
20146 Hamburg
auskunft@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

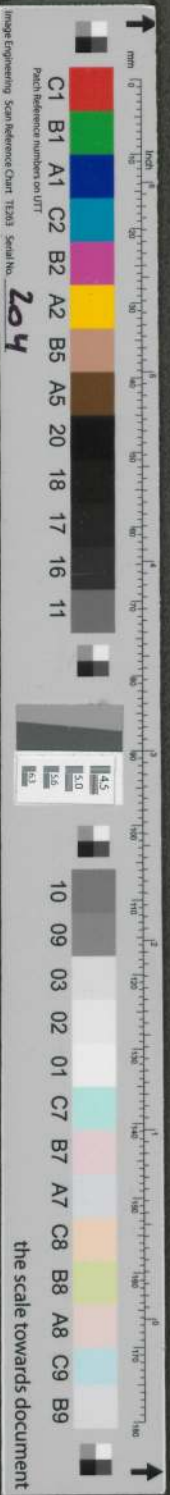


Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (<https://www.dfg.de>)

227 III 220
801

quoppue I

B
91862



Hamb. Stadtbibl.
Realkat. SCa
Vol. III p. 228

SUB Hamburg

B/91862

fol.

Sc. M. 237 Aps Sc. I. p. 1

Sc. III. 237. 3pe. Sc. I. p. 1.



Ick wul doct nich de Lekte sien/
By myner Quaal un Bien/

Da ick miens Könincks

Nahmens = Dag/

Alhier in Kommern fieren sag.

Hans Vanddorp.



Na dem Kostoekschcn Exemplar/

Hamborg / gedruckt un to bekamen by Friederich Conrad
Gressingern / an de Ellern-Brügge/

1715.



Temini! mien leese Biess wo ward de Buer gebrüed/
Da mät wie schwaren-Haafdeenst dohn/ und ward denn
ingelied

So mät wie oock naer Karlen gahn/
Un lahten unsen Rahten stahn/
Denn kumt de Bracher Hans
Un nimt uns unse Gans.

Da bliffst verwahr et lang nich bie/ denn kumt een Schladoet her/
De fragt nich lang/ Hans hest du wat? schaff Schurck man Brod
un Schmeer/

Dat is sien erste Wilkams-Wort/
Un denn so fahrt he wieder vort :

Gah Esel hael mie Kohl/
Du must noch in de Schohl.

Denn is de Koel nich fett genoeg / so mut de Schinck heraff.
Du Flegel/ segt he / höde dy / wie spählen piff/ puff pass.

Du kennst Soldaten noch nich recht/
Se sint diens Königs trüeste Knecht/
Se schlaan den Fiand Muusdoet/
Un helpen die uht Noet.

Ick dacht in mienen dummen Sinn/ dat is jo recht wat braaffs/
Un sat em Kohl mit Schwien-Fleesch vör/ ick dacht an luter Laaffs.

Alleen na eener kórten Tied
So ungesehr um Sancte Vier,
Sing he ahn Pass sien Straat/
Nam mie mit wat he saet.

Tho dacht ick : Schelme da du bist/ is dat de groote Trüe/
Hest du vör Gott un König nich mehre Furcht un Schüe/
So waer de Buer den Schincken man/
Et stilt doch/ wer da stehlen kan.

Is ener int Quarteer/
Et finden sie bald meer.

Denn ist noch duller alse dull / so is de Raht nich mien/
So heet et : Schelin schaff braaff wat up/ wie willen lustig sien.

Hörr Buer giff uns man báter Beer/
Sinst jaag wie die uht dien Quarteer ;
Du must uns Branwien schaffen/
Schick hen dien grooten Laffen.

Toback hört oock mit up den Disch/ den sett in Góed man her/
Sinst krigst du hundred dusend Schläg/ de lánge un de quáer/

Da káent nich so veel Schwarte sien/
Nicht so veel Quaal/ nich so veel Bien/
Als mie denn schólen haben/
Sant Offen/ Peerd un Fahlen.

Segt denn de Buer he het nich mehr/ so heet : schla doet den Hund/
Dat beste hefft de Bagel noch bespahrt vör sienen Mund/

Giff hár dat beste wat du hest/
Wy hebben hüt vam Maant den Rest/
Denn will wy dy verlaaten/
Un sóken Nichtwarcks Raaten

Oftt heet et ick bin uht-commandert, Buer giff dat Lârgeld hâer;
 Wo denn dat bare Geld nich is/ da mut sien Brod un Schmâer/
 Un dat so vâel als Ein behaagt/
 Sünst geit he naem Offceer un klagt/
 Da frigt de Buer keen Recht/
 Et gab em goet efft schlecht.

Doch düsser Daage ging miet dul/ ick kreeg Draguner in/
 De hadden sich so wunderlick/wat jün oock stact im Sinn.
 Se schlogen mie uht den Lock henuht/
 Dat ick im Mess fil up de Schmuht/
 Mien Raat was em tho schlecht:
 Ick fraag ob dat was recht?

Dat Aetent is se nimmer goot/ se willen all Dag Fleisch/
 Wo kan dat aber möglick sien/ ick loop mie öftters heesch/
 Un krieg nichmahl vör Geld een Bund/
 Ick spahrt bie Wittens vör den Mund/
 Un leg seet man tho wege/
 Denn mi is bang vör Schläge.

Ick sag wot mienen Nabburn ginc in de vergangne Bäeck/
 De sett se Brüt un Päckfleisch väer/ dat drögen se naer Bäeck:
 Ick dagt wenn dat de Köninck wust/
 So würd he düsse Burs mit Lust
 Van ärer Sünd bekehren/
 Un andre Mores lehren.

Vör säben Wäken kreeg ick een/ de kün den Dost nich löschen/
 Den sett ick neeffst de Borspieß up van mienen drögen Döschen/
 Man he schmeet se bald innern Dösch/
 Un seide: Schurck giff frische Fisch/
 Ick wil nicks dröges fräten/
 Dat fast du Schelm wäten.

Een kreeg ick eensmahl int Quarteer/ de wul keen Groffbrod bieten/
 Van sien Mehl schnackht he müstet sien/ sünst würd im Bueck so rieten/
 Ick saed: dat ju de Kranckheit väer/
 Düt bruckt mien Juncker thor Koelschael/
 Ji ward noch eens beklagen
 Un na de Kröinckens fragen.

In Summ, de Buhr de ward gebrüd mit samt den Edelmann/
 Un wo keen Lichterung erfolgt/ so mät wie all darvan/
 Denn Fräten heff wie reets nich meer/
 Man geit jo so mit uns tho lehr/
 Wat wie noch äferlaten
 Bertähren de Soldaten.

Went öftters man de Köninck wüst/ dat is so en gnädig Heer/
 Ich bin als Buer da Börge vör/ he leedet nimmermeer/
 Doek went de General man wüst/
 Dat seg ick ju/ mit Freud und Lust
 Leet he se Panzerfegen/
 Wo würd da Schlege regen!

Wol wil de Kat de Klock andoen/ un heten dicklopte Hund?
 Ick holt darvör man schliet de Tied/ un kniep man tho den Mund/
 Et kamt wol bäter Daag int Land/
 Des Könincks Gnaden-riek Hand
 Ward oock ant Land jo dencken/
 Uns Siene Hulde schencken.

Allein/ mien truten leese Wieff/ wo wil dat noch hennuet?
 De Aenderunge de is noch wiet/ et siet noch dulle uet.
 Een Maant de geit naen andern voert/
 Ick/ Peter/ un mien Nabuer Coert/
 Wie mätent noch verlopen/
 Un äfer Drancksael ropen.

Stüer is mie tho hoch gesett/ ick kant nich lenger gesen/
Ic heff van aller miener Meint kuem et blote lese Lesen/
Kunt nich bald bäter Tied heran
So gab ick nact un bloet dervan/
Ic heff nicks mehr tho geben/
Doch nicks mehr in tho heben.

Ic mut et oock wol frie gestaen/ dat gript recht up de Huet/
Wenn man nicks anders ätten kan/ als al Dag suer Kruct/
Man hefft wol säle Plag un Pien/
Doch Wieffen laet et man so sien/
De Köninck ward vergöden
Eer wie darup vermöden.

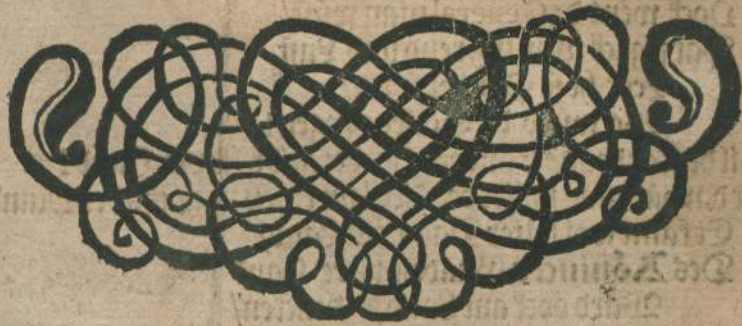
Doch mag dat siene Straate gaen/ ick bin van Harten froh
Dat unse leese Köninck is gekahnen up uns tho.
Nu heff wie oock den Frost darbie/
Dat Land ward von den Stüeren frie
Den Köninck kähnen ehren
Doch an Em supplecceren.

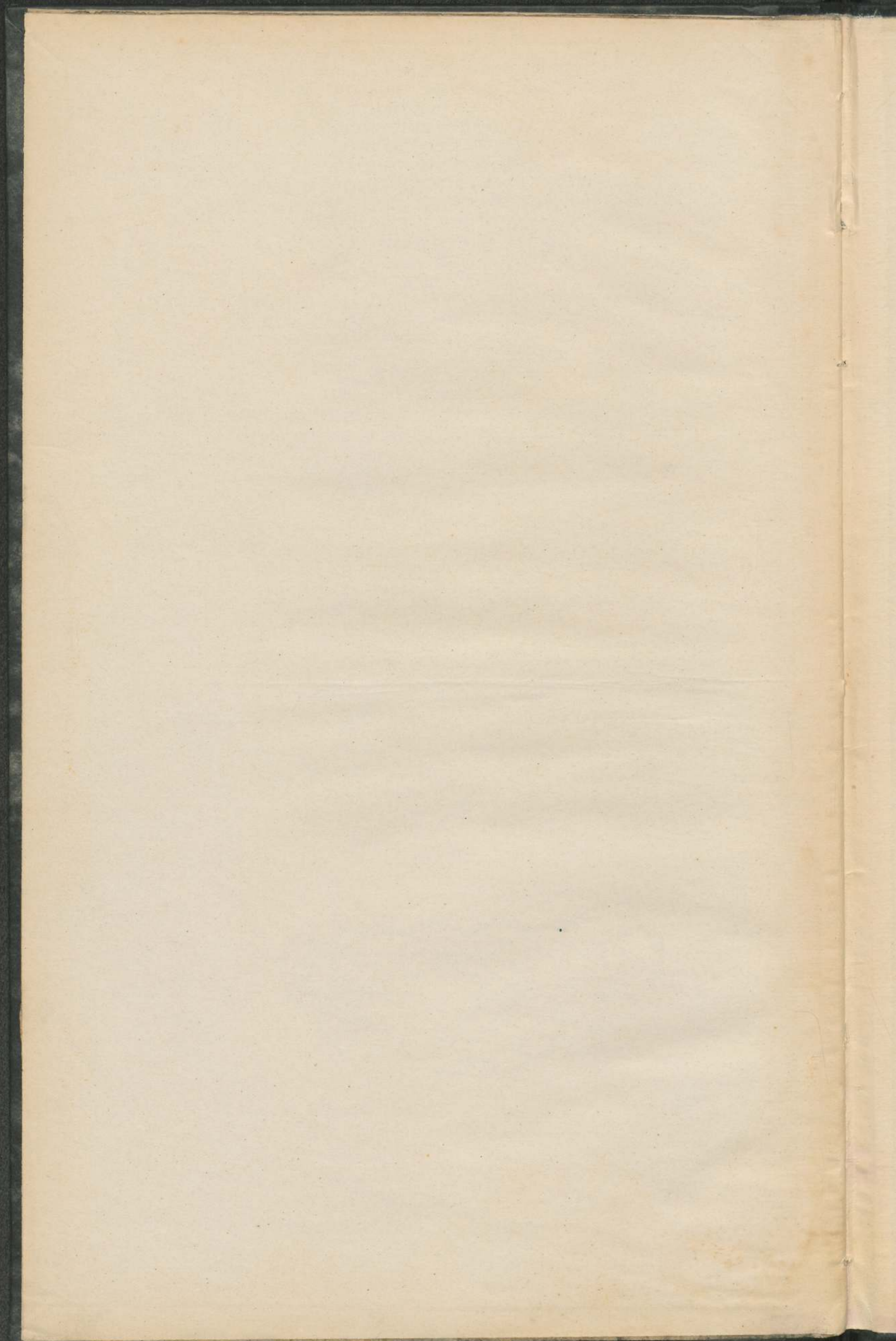
Nu schnact jo jeder dat et hiet des Könincks Nahmens-Dag sie/
So sta Em denn de leese Gott mit siener Gnade bie/
Dat He mag kähnen lange Jaer
Aen allem Unglück un Gesaer
In Freude bie uns leben/
Uns siene Gnade geben.

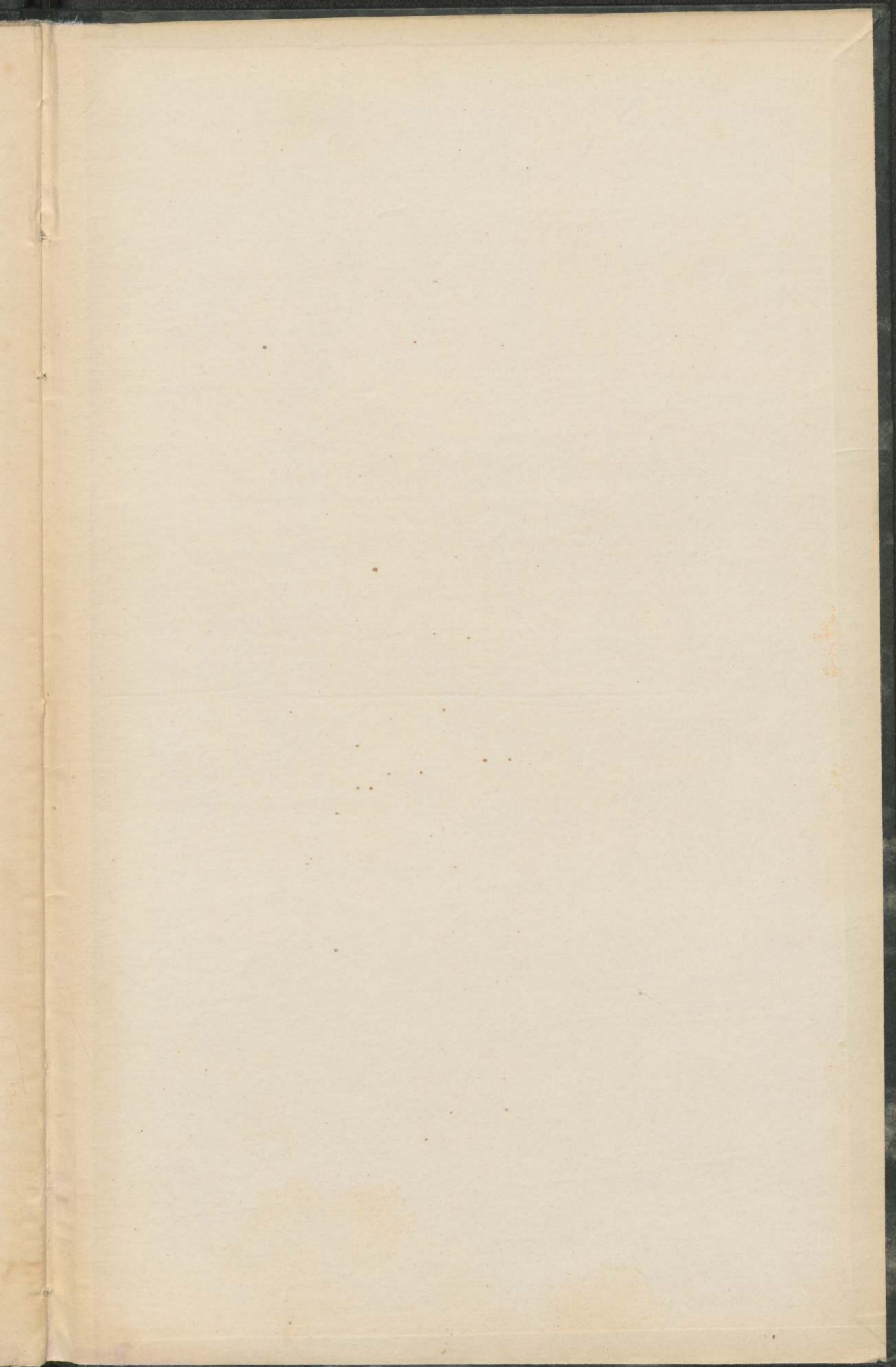
Den Edlen Fräden oock darbie/ damit dat arme Land
In vuller Freude küssen mag des leesen Könincks Hand.
So oft noch kunt de Carls-Dag
Wil wie in unse Buern-Gelag
Den Twölfften CARL ehren
Von viesen bet tho veeren.

Ic wul dat He man eenmahl kun miens Hartens-Grund affehn/
Ic leeff Em mehr als Söetmeicks-Räes/ un Em so man alleen/
GOTT geoff dat He noch vaelmahl mag
Zuflaben sienen Nahmens-Dag
Mit Lust in vael Behagen/
Un äver nicks mag klagen.

Nu weet ick wiß de Buhren Wundsch de ward bekleben bliesen/
Un wiel hiet is de Carls-Dag/ so kaem ick hier vör Biesen.
Mien letzte Wundsch schal düsse sien:
Läeff wol bie Sün- un Mande-Schien/
Un schütz des Luthers Leere
Miens Hartens leesen Heere.









mm 12 11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1 0

inch 1/2 1/4 3/8 1/2 5/8 3/4

10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9

1.5 5.0 10.0 20.0

C1 B1 A1 C2 B2 A2 B5 A5 20 18 17 16 11

Print Reference Numbers on UTT

Image Engineering Scan Reference Chart TE238 Serial No. **204**

the scale towards document